

## **Ehrenamt**

1. Unterstützen Sie die Förderung von Jugendverbänden? Warum/ Wie?

Jugendverbände sind wichtig, damit Jugendliche sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam Verantwortung übernehmen können, um ihre Interessen durchzusetzen. Da ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit im Rat der Bereich „Kinder und Jugendliche“ sein soll, ist für mich klar, dass Jugendverbände gefördert werden müssen. Wie ich das erreichen möchte? Zum einen dadurch, dass ich mich dafür einsetzen möchte, dass Rat und Samtgemeinderat hierfür Geld zur Verfügung stellen, zum anderen möchte ich Ansprechpartnerin für Jugendverbände und Jugendliche sein, um Eure Interessen zu vertreten.

2. Unterstützen Sie das Engagement von Ehrenamtlichen? Wie?

Ehrenamtliche, gerade auch Jugendliche, die sich ehrenamtlich engagieren, können sicher sein, dass ich für Ihre Anliegen ein offenes Ohr habe. Je nach Situation können wir gemeinsam überlegen, wie ich konkret unterstützen kann. Das kann persönliche Unterstützung durch mich sein oder aber auch, indem ich versuche Mehrheiten im Rat für konkrete Maßnahmen oder Projekte von Ehrenamtlichen zu finden.

3. Wie informieren Sie sich über die Arbeit und Einsatzmöglichkeiten von Ehrenamtlichen in Ihrer Kommune?

Informationen bekomme ich durch direkte Gespräche, aus der Presse oder aber auch über Facebook oder Instagram. Zukünftig möchte ich mich aber noch mehr über die Arbeit von Ehrenamtlichen direkt informieren, indem ich den direkten Kontakt zu den Vereinen, Verbänden und Initiativen suche.

4. Fördern Sie Vereine, Verbände und Initiativen in der Kommune? Wie?

Da ich derzeit noch nicht im Rat oder Samtgemeinderat vertreten bin und auch keiner Partei oder Wählergruppe angehöre, sind meine Möglichkeiten, z.B. durch Rats-Entscheidungen eine Förderung zu geben, natürlich begrenzt. Das möchte ich aber zukünftig ändern, wenn ich gewählt werde.

## **Kinder- und Jugendarbeit/Beteiligung**

1. Haben Sie schon einmal eine Veranstaltung der Jugendkonferenz besucht?

Nein. Aber ich kenne die Jugendkonferenz und finde die Vernetzung der verschiedenen Vereine, Gruppen und Initiativen sowie die Veranstaltungen wichtig.

2. Unterstützen Sie die kommunale Offene Kinder- und Jugendarbeit? Wie?

Ja, sie ist ein wichtiger Baustein bei der Beteiligung und Interessenvertretung von Jugendlichen. Zum Glück ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit auch gesetzlich vorgeschrieben.

3. Wissen Sie um die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen in Ihrer Kommune? Wodurch?

Ja, z.B. durch Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen meiner Freunde und Bekannten. Ich selbst arbeite seit 11 Jahren im Jugendamt. Auch daher habe ich viele Einblicke in die Bedürfnisse junger Menschen.

4. Wie können Kinder und Jugendliche ihre Meinungen/ Bedürfnisse an Sie herantragen.

Erreichbar bin ich am besten über meine E-Mail-Adresse [wosik.dessel@gmail.com](mailto:wosik.dessel@gmail.com). Schreibt mir gerne. Dann können wir uns auch zu einem Telefonat oder einem persönlichen Gespräch verabreden. Und wenn Ihr mich irgendwo trifft, sprecht mich gerne einfach an.

## Wohnumfeld/Soziales

1. Was unternimmt Ihre Partei, um die Situation der Inklusion zu verbessern?

Da ich - wie gesagt - keiner Partei angehöre, kann ich nur meine persönlichen Ideen wiedergeben. Ich selber war als Kind in einer Kita der Lebenshilfe mit anderen Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen. Daher konnte ich selber lernen, dass Inklusion wichtig ist, damit Kinder und Jugendliche die gleichen Chancen haben. So ist es viel besser möglich, dass Kinder und Jugendliche, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigungen, ob mit oder ohne Migrationshintergrund füreinander Verständnis entwickeln und sich gegenseitig unterstützen. Ob jemand „gesund“, beeinträchtigt ist oder in einem anderen Land geboren wurde spielt dann keine Rolle mehr. Ein gemeinsames Miteinander wird dann selbstverständlich.

Ich werde mich daher in Apensen dafür einsetzen, dass für die Umsetzung der Inklusion (z.B. bei Bauvorhaben) die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden und auch das erforderliche Personal eingestellt wird.

2. Setzen Sie sich für eine vielfältige Gesellschaft ein? Wodurch?

Ja, indem ich Toleranz und Vielfältigkeit lebe und mich da einmische, wo andere meinen, Vielfältigkeit einschränken zu wollen.

3. Was tun Sie (Ihre Partei) konkret, um die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen zu gewährleisten?

Sich für Gleichberechtigung einzusetzen, ist für mich selbstverständlich. Konkret bedeutet das, bei Entscheidungen im Rat oder bei Projekten zu schauen, wo es möglicherweise eine Benachteiligung von Mädchen oder Jungen gibt und dann zu überlegen, was können wir tun, um diese Benachteiligung zu verhindern.

4. Wie setzen Sie (Ihre Partei) Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen um?

Es gibt ein Gesetz, das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz. Das klingt erstmal nicht wirklich spannend, aber es ist so etwas wie das Grundgesetz für die Landkreise, Gemeinden und Samtgemeinden. Da gibt es den Paragraphen 36. In dem steht u.a. drin, dass Gemeinden und Samtgemeinden Kinder und Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die Eure Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen sollen.

Ich werde mich zukünftig dafür einsetzen, dass das auch passiert, wenn z.B. über einen neuen Spielplatz oder eine neue Sporthalle entschieden wird. Dann sollt Ihr sagen können, was Ihr Euch wünscht.

Das kann z.B. durch ein zu gründendes Jugendparlament, Mitmach-Workshops oder Befragungen passieren.

5. Gibt es einen Ort in Ihrer Kommune für Jugendliche, für den Sie sich stark machen?

Ich finde, das JUKUZ macht eine tolle Arbeit. Das soll auch in Zukunft möglich sein. Dafür werde ich mich einsetzen, indem dafür genügend Geld zur Verfügung steht und auch das notwendige Personal. Außerdem möchte ich mich für einen Mehrgenerationenplatz einsetzen, wo alle - egal ob jung oder alt - ihre Freizeit zusammen verbringen können

6. Gibt es Visionen für die (jugendgerechte) Kommune der Zukunft?

Ich finde, wenn wir zusammen, das, was ich oben angesprochen habe umsetzen, sind wir schon nahe dran an meiner Vision der Kommune der Zukunft.

Wenn wir es schaffen, dass sich in der Samtgemeinde Apensen alle, egal ob hier geboren oder zugezogen, egal ob jung oder alt wohlfühlen und sagen: Ja, ich lebe gerne hier, dann hat Apensen eine tolle Zukunft.

Aber dafür brauchen wir Euch. Mischt Euch ein, macht mit.

IHR. MIT MIR. GEMEINSAM.

Dagmar Wosik-Dessel